

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Ausgabe 1/2023

Saubere und bezahlbare Wärme für Wismar

Die Kommunale Wärmeplanung wurde gestartet



René Fuhrwerk

Fraktionsvorsitzender

Am 27. April 2023 war es endlich soweit. Die Bürgerschaft Wismar hat unserem Antrag, einen Wärmeplan für Wismar zu erstellen, zugestimmt.

Damit ist ein erster wichtiger Schritt getan, um mittelfristig die Wärmeversorgung von fossilen auf klimaneutrale Energiequellen umzustellen. Den Hausbesitzer:innen, Wohnungsgenossenschaften und Unternehmen in Wismar soll der Wärmeplan aufzeigen, welche Art und Weise der Wärmeversorgung die sinnvollste und zukunftssicherste sein kann.



Bild vomiri auf Pixabay

Auch für die Stadtverwaltung und die Kommunalpolitik ist dieser ein wichtiges Instrument, um die Weiterentwicklung der Stadt nachhaltig zu gestalten.

Für diesen Erfolg musste allerdings ein längerer Weg beschritten werden. **Erstmals hatten wir den Antrag im Juni 2022 in die Bürgerschaft gebracht.** Dort stießen wir auf eine Menge Skepsis und Ablehnung.

Bemängelt wurden die Kosten für die Erstellung, die angeblich unklare Rechtslage und die nicht vorhandenen Fachkenntnisse in der Verwaltung. Rostock hatte zu diesem Zeitpunkt bereits mit der Umsetzung seines Wärmeplans begonnen, welcher ab 2020

erstellt und 2022 beschlossen worden ist. Des Weiteren gab bereits zu dem Zeitpunkt eine sehr attraktive Förderkulisse von bis zu 95% Übernahme der Kosten. Fachkenntnisse in der Verwaltung wären ohne jede Frage hilfreich, aber **Wärmepläne werden für gewöhnlich von externen Spezialisten in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und lokalen Akteuren erstellt.**

Letztlich wurde der Antrag zur weiteren Beratung in die Ausschüsse verwiesen. Nach einer ersten Beratungsrunde bewegte sich nichts.

Auf unsere Initiative hin, wurden Vertreter aus Rostock und unserer Partnerstadt Lübeck in den **Nachhaltigkeitsausschuss** eingeladen. Die Rostocker berichteten sehr anschaulich von ihrem Wärmeplan, wie dieser erstellt worden ist und was die Umsetzung für die Verwaltung und Stadt bedeutet.

Mögliche Probleme wegen einer unklaren Rechtslage sahen sie nicht. Eine von uns **an das Landesministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt gestellte Anfrage bestätigte ebenfalls nicht die Bedenken.**

Lübeck berichtete von ihren Verwaltungsstrukturen und Maßnahmen, die sich mit dem Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschäftigen. Danach setzte ein Umdenken bei einigen Fraktionen und der Verwaltung ein. **Diese positiven Signale nutzten wir und brachten zusammen mit FWF und dem Piraten den Antrag erneut in die Bürgerschaft ein, wo dieser mit großer Mehrheit, auch mit Unterstützung der Verwaltung, beschlossen worden ist.**

Die Verwaltung hat schnell gehandelt, eine Ausschreibung erstellt, im September diesen Jahres einen externen Dienstleister für

Liebe Leser:innen,

kürzlich sagte ein Freund zu mir 2023 sei ein Seuchenjahr. Ehrlich gesagt, ich kann seinen Gedanken verstehen. Inflation, Kriege, Wirtschaftsschwäche, Heizungsgesetz und das Flüchtlingsthema lassen sehr viele von uns nicht gerade positiv in die Zukunft schauen. Unsere Welt wandelt sich seit je her, auch wenn manche dies nicht wahrhaben wollen.

Florence Gaub schreibt in ihrem Buch „Zukunft“: **„Es ist wichtig, dass wir die Zukunft als das sehen, was sie ist – als Möglichkeitsraum, den man gestalten kann. Pessimismus ist keine intellektuelle Leistung.“** Das gilt im Großen wie im Kleinen. So wird gerade in Wismar untersucht, wie wir zukünftig unsere Mobilität und Wärmeversorgung gestalten wollen. Machen Sie mit. **Gestalten Sie mit uns gemeinsam das Jahr 2024!**

Herzliche Grüße

die Beantragung der Fördermittel und mit der Erstellung des Wärmeplans beauftragt. Erste Ergebnisse erwarten wir 2024, aber eher 2025. Sofern mit dem neuen Bundeshaushalt die Fördermittel weiterhin zur Verfügung stehen. Der erste Schritt ist nun gemacht. Wir hoffen, dass die Entwicklung des Plan ergebnisoffen, technologieoffen und ohne Vorfestlegungen erfolgt.

Der Weg hin zu einer nachhaltigen Wärmeversorgung wird sicherlich nicht einfach sein, aber wir sind sicher: **Es lohnt sich! Für uns, und ganz sicher für unsere Kinder und Enkel und unsere Umwelt!**

Mach mit!

... beim **Grünen Stammtisch** an jedem dritten Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr im Wein & Feinkost Alte Löwenapotheke in der Bademutterstraße 2 in Wismar

... bei unserer **Fraktionssitzung** gewöhnlich am ersten, zweiten und vierten Mittwoch im Monat im Rathaus am Markt 1, Raum 310. Um Anmeldung wird gebeten.

Schau rein!

Am Markt 1, 23966 Wismar

+49 3841 251 1263

www.gruene-fraktion-wismar.de

info@gruene-fraktion-wismar.de

@gruene_nwm

Barrierefreiheit in Wismar

Es ist nicht leicht in Wismar mit einem Rollstuhl unterwegs zu sein



Die schmalen Bürgersteige in einigen Gassen und das Kopfsteinpflaster der Altstadt sind nicht von heute auf morgen zu ändern, aber wenn

Straßen sehr modern saniert werden und trotzdem Absätze erhalten bleiben, die ein ruckelfreies Fahren unmöglich machen, wünsche ich mir, dass die Planer nur einmal das Vergnügen auf sich nehmen und testen, was sie den Bürgern, die auf Rollstühle angewiesen sind, zumuten.

Auch beim Überqueren von Straßen mit Bürgersteigabsenkungen braucht der oder die Schiebende viel Schwung, um das Hindernis zu überwinden. **Wie sich der oder die Gefahrene fühlt, wenn er oder sie durchgerüttelt wird, können sich wahrscheinlich viele vorstellen – die Straßenplaner der Hansestadt anscheinend nicht.** Die abgesenkten Bürgersteigabschnitte werden zusätzlich gern zugeparkt, denn die Flächen sind nicht gekennzeichnet.

Der demografische Wandel sorgt auch in Wismar dafür, dass mehr Einwohner und



Fotos Claudia Tamm

Einwohnerinnen, die auf Hilfsmittel angewiesen sind, in der Stadt unterwegs sind – mit Rollatoren und Rollstühlen.

Einige Straßen und Gassen können von ihnen nicht genutzt werden, sie müssen diese großräumig umfahren. Fußgängerampeln sind so knapp getaktet, dass selbst schnelle und gesunde Menschen Mühe haben, die andere Straßenseite bei „grün“ zu erreichen,



während die Ampelphasen für den PKW-Verkehr recht großzügig bemessen sind.

Das Thema der barrierefreien WC-Einrichtungen in Wismar möchte ich gar nicht erst aufmachen, dazu gab es unlängst einen beschämenden Facebook-Beitrag eines Ehepaars, das in Wismar Station machte und allen Rollstuhlfahrern von einem Wismar-Besuch abriet.

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum bleibt leider ein Dauerthema – Wir bleiben dran !

Brandschutz in Wismar

Braucht Firma Egger eine Werkfeuerwehr?



Es ist die Pflichtaufgabe jeder Gemeinde, für einen geeigneten Brandschutz im Ort zu sorgen. Eine sehr wichtige sogar, schließlich sorgt die

Feuerwehr für unser aller Sicherheit. Aber wie steht es um den Brandschutz in Wismar, insbesondere vor dem Hintergrund der häufigen Großbrände bei Firma Egger am Haffeld?

Laut dem §19 des Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V ist die Hansestadt Wismar verpflichtet, regelmäßig Brandverhütungsschauen durchzuführen. Eine Brandverhütungsschau ist eine Begehung eines brandgefährdeten Betriebs durch die Behörde, um mögliche Brandgefahren frühzeitig zu erkennen und Mängel abzustellen, bevor es zu einem Brand kommt.

Bei der Firma Egger wurde die **letzte Brandverhütungsschau im Jahr 2013** durchgeführt. Als Begründung für das Ausbleiben in den vergangenen zehn Jahren gibt die Verwaltung an, dass es an Personal fehle und außerdem nach jedem Brand eine Auswertung durch die Berufsfeuerwehr stattfindet. Vorbeugender Brandschutz sieht anders aus.

Vor kurzem erst wurde die vakante Stelle im Brandschutzamt endlich besetzt.

Wismar verfügt über eine Berufsfeuerwehr und zwei freiwillige Feuerwehren, doch reichen deren Fähigkeiten in Bezug auf Material, Personalstärke und Ausbildung aus, um den stetigen Großbränden am Haffeld Herr zu werden?

Nach mehreren Anfragen an die Verwaltung durch unsere Fraktion musste diese nun zugeben, dass es Ausrüstungsmängel bei der Wismarer Feuerwehr gibt. Diese sollen – aus Steuerzahlermitteln – behoben werden. Eine genaue Bedarfsanalyse hierzu soll durchgeführt werden.

Aber warum soll der Steuerzahler den Brandschutz bei einem Unternehmen bezahlen, welches in jüngster Vergangenheit neben das bestehende Werk eine große Chemieanlage zur Herstellung von Klebstoffen gebaut hat? **Wäre es nicht sinnvoller, wenn solche Großunternehmen für den betrieblichen Brandschutz selbst verantwortlich wären?**

Firma Egger gibt an, dass sie etwas über 300 Brandschutz Helfer im Unternehmen haben, und diese Zahl auch noch geringfügig ausbauen wollen. Brandschutz Helfer helfen bei der Evakuierung von Gebäuden, können

einen Feuerlöscher bedienen und weisen die anrückende Feuerwehr ein. Es sind keine Feuerwehrleute. Des Weiteren hält Egger einen Brunnen, zwei Löschwasserteiche und einen Brandschutzcontainer vor, ohne nähere Details zu dessen Inhalt zu nennen. Ein eigenes Feuerwehrfahrzeug? Mittel um Leckagen bei einem Chemikalienaustritt zu bekämpfen? **Fehlanzeige! Man verlässt sich hier vollkommen auf die öffentliche Feuerwehr. Und das kann unserer Meinung nach so nicht bleiben.**

§17 des Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetzes M-V gibt der Verwaltung der Stadt sogar die Möglichkeit, Firma Egger zu verpflichten, eine Werkfeuerwehr einzurichten, sobald die öffentliche Feuerwehr den Brandschutz nicht mehr gewährleisten kann. Ein simpler Brief an das Ministerium für Inneres und Europa in Schwerin reicht hierfür aus. Dies ist aus Sicht unserer Fraktion längst überfällig und wir fordern die Verwaltung auf, endlich besagten Schritt zu gehen. Diese sieht bisher keine Notwendigkeit dafür.

Gerne hätten wir auch mit der Firma Egger über dieses Thema gesprochen, jedoch hat man unsere Gesprächsangebote bisher nicht angenommen.

Park(ing)Day

Ein Tag und 12 Quadratmeter
mehr für den Menschen



Auch am 15. September 2023 war es wieder soweit: zum dritten mal übernehmen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Parkplätze und verwandeln sie

für einen Tag in öffentliche Aufenthaltsflächen für mehr Miteinander.

Seitdem 2005 das Architekten-Kollektiv Rebar diese Initiative in Saint Franzisko ins Leben rief, findet der **Parking Day** regelmäßig am 3. September-Freitag in vielen Städten weltweit statt. Und warum unterstützen wir das?



Um mit bunten Ideen auf den enormen Flächenverbrauch von Autos aufmerksam machen und mit den Mitbürger:innen und Nachbar:innen ins Gespräch zu kommen über Fragen wie: **Wie viel Platz in der Stadt wird von (parkenden) Autos besetzt – und wie viel Platz sollte uns allen zur öffentlichen Nutzung zustehen? Wieviel Räder könnten auf einem Stellplatz stehen oder wieviel Kultur ist auf 12m2 möglich?**

Da in diesem Jahr der Parking Day auf den gleichen Tag wie der von Fridays-for-Future organisierte Klimastreik zusammen fiel, haben sich die unterschiedlichen Akteure in Wismar zur Organisation eines gemeinsamen **Klimatags** zusammen getan.

Mehrere Treffen unter dem Namen „Antragsparty“ haben Interessierte im Kulturtestzentrum den Ablauf geplant und die notwendigen Anträge zur Sondernutzung vorbereitet. **Dank der zahlreichen engagierten Bürger:innen konnten am 15. September dann insgesamt 18 Stellplätze mit Parkverbotszonen beschildert und nutzbar gemacht werden.**

Am **Marienkirchplatz** waren die meisten Aktivitäten angeboten: neben Brettspielen und Kuchenbasar, konnten verschiedene Lastenräder getestet werden. Der Raum wurde sowohl sportlich beim Tischtennis oder ruhiger in der Leseecke oder bei der Spiel- und Bastelstation genutzt.



In der **Dankwartstraße** wurde ein Straßen-Wohnzimmer eingerichtet und ein Schmuck-Workshop durchgeführt und am Markt konnte die Öffentlichkeit eine Ausstellung der Fotografin Tine Schmidt bewundern.

In der **Breiten Straße** wurde der Besprechungstisch einfach nach draußen getragen und an diesem Tag auf den Parkplätzen gearbeitet. Auch die Töpferin Anne Jahn hat Ihren Arbeitsplatz so in die Sonne verlegt.

Die Parkgebühren wurden hier ganz normal gezahlt und die Parktickets auf den Spielautos befestigt.

Neben den vielen Teilnehmer:innen haben auch einige Firmen oder Organisatoren mitgewirkt und die Aktivitäten betreut: der Callidus Verlag, das Team von Lysann Schmidt Landschaftsarchitektur, Lachs von Achtern, GutesKlimaWismar, das Füllwerk, A&O Schmuck und Bündnis 90/Die Grünen.

Vielen Dank Euch an alle!



Grün in der Stadt und Bedeutung der Kleingärten

Der Grünraum einer Stadt bestimmt im entscheidenden Maße das Stadtklima und damit das Wohlfühlen und die Erholungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, nicht nur während heißer Sommermonate.



Der Grünraum in der Stadt bildet eine wichtige Grundlage für Klimaschutz und Klimaanpassung.

Während das Großgrün einen natürlichen

Sonnenschutz darstellt und einen Beitrag gegen Überhitzung in den Innenstädten leisten kann, sind Grünanlagen jeglicher Art ein CO₂-Speicher und auf Grund der offenen unversiegelten Bodenstruktur ein Wasserspeicher für die Erhaltung von Grundwasser sowie ein Puffer bei Starkereignissen.

Die Grünräume in Wismar werden von Parkanlagen, Kleingärten, Waldgebieten und zahlreichen undefinierten Freiflächen gebildet, die durch Straßengrün ergänzt und teilweise vernetzt sind. Die Pflege und der Ausbau des Bestandes, bei weiterer umfassender Vernetzung, sollte im Fokus jeder Stadtentwicklung, vor allem in Zeiten des Klimawandels und der damit verbundenen Extremwetterlagen, liegen. Vernichtung von Grünräumen zugunsten weiterer Bebauung und Versiegelung macht die Stadt verletzlich und schränkt ein gesundes Lebensumfeld immer mehr ein.

Daher ist die Bedeutung von Kleingärten in besonderer Weise zu beleuchten. In Wismar gibt es ein überdurchschnittlich großes Angebot an Kleingärten, die historisch gewachsen sind. Sie veranschaulichen in besonderer Weise ein Stück Stadtgeschichte und Lebensweise, mit dem die meisten Wismarer die eigene Geschichte verbinden und sich identifizieren. Nachdem in den vergangenen drei Jahrzehnten viele Gärten nicht mehr genutzt und zu Ruderalflächen wurden, blieben sie aber als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten und als Bodenfläche klimatisch wirksam. In der Coronapandemie wurden viele der ungenutzten Gärten wieder übernommen. Wenn aus Altersgründen ein Garten abgegeben wird, finden sich meist sofort junge Familien, diesen zu übernehmen. Es ist ein Umdenken in Richtung ökologischen Handelns zu spüren, was uns alle zuversichtlicher stimmen kann. Wenn aber trotzdem von den über 50 Kleingartenvereinen in Wismar zwei oder drei mit



fehlenden Nutzern konfrontiert sind, sollte gemeinsam mit den verbleibenden Nutzern über ein Konzept zur Umwidmung von Teilen oder der ganzen Anlage zu Gunsten öffentlicher Grünräume nachgedacht werden. Die Erhaltung der klimarelevanten Flächen muss dabei im Vordergrund stehen.

Die Kleingartenvereine leisten außerdem eine wichtige Arbeit für aktive Vernetzung von Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft. Sie sind eine kleine Zelle wirtschaftlicher und sozialer Unabhängigkeit, die es zu unterstützen und stärken gilt. Sie müssen bei der Erarbeitung von Grünentwicklungskonzepten unbedingt aktiv eingebunden und gehört werden.



Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es wichtig für die Stadt Wismar ist, den 1996 erarbeiteten Landschaftsrahmenplan und ein noch zu diskutierendes oder zu überarbeitendes Kleingartenentwicklungskonzept für Wismar zusammenzuführen, zu verabschieden, regelmäßig fortzuschreiben und danach zu handeln. So kann die Stadt weiter zu einem lebenswerten Wohnort auch in Zeiten von Klimawandel und damit verbundenen Wetterextremen entwickelt werden.

Dies ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt.



WohnenInKleingärten – WaldWohnen / Studentischer Entwurf Ben Passow

Impressum

Ausgabe 1: veröffentlicht im Dezember 2023

Herausgeber: Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Redaktion: René Fuhrwerk, Andrea Gaube, Martin Mölau, Anna Pfau, Lysann Schmidt-Blaahs, Claudia Tamm

V.i.S.d.P.: Martin Mölau, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar,

Am Markt 1, 23966 Wismar

